

Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (2003)
Heft: 3

Artikel: Medienmensch aus Leidenschaft
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-788075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienmensch aus Leidenschaft

Mit Emil Mahnig und seinem Team befindet sich die «Zeitlupe» auf Erfolgskurs. Der Luzerner ist Blattmacher mit Leib und Seele – und zudem ein äusserst vielseitiger Mensch. Er hat in seinem Leben schon einiges auf die Beine gestellt.

«Tierisch verbissen» zu sein – das ist nicht seine Art. Dinge, die er anpackt, sollen ihm «Spass machen». Die Arbeit als Chefredaktor und Geschäftsleiter der «Zeitlupe», des Pro-Senectute-Magazins für «Menschen mit Lebenserfahrung», bereitet Emil Mahnig ganz offenkundig Freude: Das bringen nicht nur seine Worte zum Ausdruck – das kann man auch in seinem Gesicht lesen.

Emil Mahnig ist 47 Jahre alt und war während 20 Jahren in unterschiedlichen Positionen für eines der grossen Schweizer Medienhäuser tätig. Die Ringier-Journalistenschule bot ihm die Möglichkeit, das Schreib-Handwerk von Grund auf zu lernen. Dann ging Mahnig zu den «Luzerner Neuesten Nachrichten», wo er Kollegen begegnete, die für ihn «Journalismus leben». Richtig verstandenes Zeitungsmachen sei eben mehr als nur ein «Job». Nach sechs anstrengenden, aber auch anregenden Jahren auf der Lokalredaktion wechselte er zum Luzerner Lokalradio. Doch die Arbeit dort war ihm zu wenig professionell genug.

Ein Angebot, Nachrichtenchef beim «SonntagsBlick» zu werden, nahm er gerne an. Die Vorstellung, Boulevardpresse zu betreiben, schreckte Emil Mahnig keineswegs ab: Nahe bei den Leuten zu sein müsse doch nicht bedeuten, reisserisch und oberflächlich zu schreiben. Während fünf Jahren und unter vier Chefredaktoren übte er diese Funktion aus – dann hatte er genug davon. Ein halbes Jahr setzte Mahnig aus und wurde Hausmann. Schliesslich fragte ihn der «Blick» an, der einen neuen Nachrichtenchef suchte. Drei Jah-

re blieb er dort, in unterschiedlichen Funktionen und mit drei verschiedenen Chefs. Dann wollte er etwas Neues ausprobieren.

Emil Mahnig machte sich selbstständig, entwickelte das Konzept für einen Medienverbund zum Thema Gesundheit und konnte die Ringier-Führung dafür begeistern. «Gesundheit SprechStunde» wurde zu einem Netzwerk mit eigenem Magazin und TV-Beiträgen, mit Ratgeberangeboten und Veranstaltungen. Wegen unterschiedlichen Meinungen über die Bedeutung eines solchen Verbunds ging Mahnig nach vier Jahren.

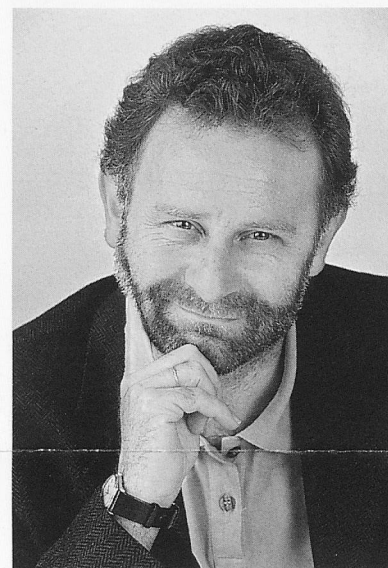
Vielfältige Projekte

Er konzentrierte sich mit seiner Firma «papercommunication ag» auf neue Aufgaben – beispielsweise auf das vom Bundesamt für Gesundheit unterstützte «Experiment Nicht-Rauchen», das Jugendliche dazu animieren soll, aufs Rauchen zu verzichten (oder erst gar nicht einzusteigen). Dabei kommen Emil Mahnig seine früheren Erfahrungen als Lehrer zugute.

Ein Personalberater fragte ihn, ob er nicht Lust hätte, sich bei der «Zeitlupe» zu bewerben. Er schaute sich die Zeitschrift an und spürte, dass ihn die Aufgabe reizen würde. Am 1. Mai 2002 trat er die Stelle an. Seine Bilanz? «Ich bin sehr zufrieden und glücklich!» Zusammen mit dem Redaktionsteam, das er als hoch motiviert bezeichnet, hat Mahnig sich vorgenommen, die «Zeitlupe» zu einer «vollwertigen Publikumszeitschrift mit einem sicheren Platz in der Schweizer Medienlandschaft» zu machen.

Bleibt ihm noch Zeit für anderes als das Zeitschriftenmachen? «Das Lesen von Zeitschriften», erwidert Mahnig lachend – denn die Zeit im Zug zwischen Luzern und Zürich wolle auch gefüllt sein. In seinem Leben hat vieles Platz: seine Familie, seine Tiere, Velofahren und Joggen sowie ein paar gute Freunde. Langweilig? Nein, das werde ihm nie.

kas



Emil Mahnig